

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 24.

Donnerstag den 29. Januar

1880.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag Nachmittags 3 Uhr
wollen die Erben der verstorbenen Landwirth Heinrich Cron
Theile von hier die in No. 9 und 12 dieses Blattes näher
beschriebene Hofraute nebst acht in hiesiger Gemarkung be-
legenen Grundstücken in dem Rathhauseaale Marktstraße
No. 16 dahier mit oberbaurundschastlichem Consense abthei-
lungshalber zum zweiten Male versteigern lassen. 4813

Heute

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr:

Grosse Versteigerung

von

Hosen- und Ueberzieher-Stoffen

(Double, Buckskin, Kammgarn),

Lamas, Kleiderstoffen, Kattunen etc.

im Auctionssaale

6 Friedrichstraße 6.

Die Waaren sind sämmtlich guter Qualität und
fehlerfrei, worauf besonders aufmerksam mache.

Ferd. Müller,

Auctionator.

Heute

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von 30 gebrauchten Pferdebedecken,

40 neuen Winterröcken

im Versteigerungssaale

43 Schwalbacherstraße 43.

Marx & Reinemer,

Auctionatoren.

Schwarze wollene und seidene

Marabout-Fransen

per Meter 80 Pf. und höher in großer Auswahl bei

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Polster-Möbel, als: Verschiedene Kanape's nebst

Schlafdivan etc., preiswürdig zu verkaufen bei

W. Sternberger, Tapezire, Marktplatz 3.

Lebensversicherungsbank f. D. i. Gotha.

Stand am 1. Januar 1880.

	Personen.	Summa.
Neu versichert im Jahre 1879	3463.	Mt. 27,452,800.
Ueberhaupt versich. b. Ende Dec. 1879	54,470.	" 364,100,000.
Gestorben in 1879 bis Ende December	1100.	" 5,940,000.

Dividende 1880: 38 Prozent.

Die Haupt-Agentur der Bank:

Eduard Krah in Wiesbaden.

Damenhemden

und

Damen-Nachthemden

sind in großer Auswahl

zum billigen Verkauf

gestellt.

277

M. Wolf, „zur Krone“.

Curse für Zeichen-Unterricht.

In Folge verschiedenzeitiger Aufforderung hat der Unter-
zeichnete sich entschlossen, Curse für Zeichen-Unterricht zu
errichten, in denen, je nach Wunsch und Bedürfnis, Frei-
handzeichnen, Zeichnen nach Gyps, figurales und
ornamentales, Blumenzeichnen in Aquarell, neben
Modellirübungen, behandelt werden sollen.

Unterrichtsstunden: An Mittwoch- und Samstag-
Nachmittagen und Abenden.

Sonorar: 4 Mark monatlich für je 4 Stunden wöchentlich.
Anmeldungen in der Wohnung des Unterzeichneten.

Hermann Bouffier, Bildhauer,
Wellstrichstraße 40.

5055

Wilh. Lehmann, Moritzstraße 3, empfiehlt sich in
Anfertigung von Gas- und Wasserleitungen, sowie im
Repariren derselben. Pünktliche und reelle Bedienung wird
zugewagt.

4308

Holzversteigerung.

Dienstag den 3. Februar c., Vormittags 10 Uhr
anfangend, werden im Hahner Gemeindevald

Distrikt Eschbach:

5 birkenne Stämme von 1,43 Festmeter,
150 kieferne Stämme von 83,21 Festmeter,
79 Raummeter kiefernes Scheitholz,
87 Knüppelholz,
1700 Stück kieferne Wellen und
30 Raummeter Stochholz

versteigert.

Hahn, den 27. Januar 1880.

Der Bürgermeister.
Gros.

Holz-Abfahrt.

Die am 13. und 16. d. Mts. im Herzoglichen Park zur
Platte abgehaltenen Holz-Versteigerungen sind genehmigt worden
und wird das betreffende Holz

Montag den 2. Februar c. Vormittags 10 Uhr
zur Abfahrt überwiesen.

Wiebich, den 27. Januar 1880.

Der Oberförster.
Weimar.



Hochelegante Masken-Anzüge,
sowie **Domino's** von 1 Mark an und
höher zu haben Michelsberg 7 bei
F. Brademann.

3401

Masken-Costüme in Atlas und Sammt,
hochelegant, sowie Atlas-
Domino's sind zu verleihen Elisabethenstraße 5.

3916

I^a Ruhrkohlen I^a,

13279

Ia Ofenkohlen, Ia gewaschene Ruhrkohlen, Buchenscheitholz,
sowie Kiefern-Anzündeholz empfiehlt en gros & en détail
Friedrichstraße No. 28. **Jacob Weigle,** Friedrichstraße
No. 28.

Ruhrkohlen bester Qualität . . . Mt. 17 per 20 Str.
gew. Ruhrkohlen bester Qual. . . 19 per 20 Str.
zu beziehen bei **A. Brandscheid,** Nerostraße 14.

5071

Ein gut erhaltenes **Pianino** zu verkaufen
Oranienstraße 20, Parterre.

5091

Maskenanzüge, 2 feine, für Herren, billig zu verleihen
Kirchstraße 22, 3. St. h.

5070

Eine feine, schwarze **Garnitur,** roth-seidener Ueberzug,
und ein **Chaiselong** billig zu verk. Friedrichstraße 11.

4816

Eine **Brandliste, Kleider- u. Küchenschränke, Bett-**
stellen billig zu verk. Walramstraße 4, 3. St. links.

4576

Zu verkaufen zwei complete, französische, neue **Betten** mit
Sprungrahmen, Keil und Koffhaarmatratzen. Näh. Exp.

5086

Plassé wird gelegt Albrechtstraße 37, Parterre.

10130

Ankauf von Flaschen Kaulbrunnenstraße 5.

14374

Vorzügliches **Sauerkraut** und Salzbohnen, sowie Milch
per Schoppen 10 Pf., sauern und süßen Rahm empfiehlt
4876

K. Schwenk, Karlstraße 3.

Adlerstraße 49 sind versch. Sorten schöne **Äpfel** z. h.

792

Weiße, grüne, geschäcke, gehäubte **Parzer Kanarienvögel**
(Männchen u. Weibchen) bill. zu verk. Hirschgraben 9, 1. St.

3690

Ein kräftiges **Wallachpferd,** 7 Jahre alt, ist preiswürdig
zu verkaufen Metzgergasse 8.

3971

Meister, Ofenputzer u. -Seher, wohnt Schwalbacherstr. 49.

10410

Biez, Ofenputzer, wohnt Steingasse 16.

4800

Bauschutt abzugeben Marktstraße 3.

5031

Dickwurz sind zu haben Adelhaidsstraße 71.

5031

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, die an dem schmerzlichen Ver-
luste unseres unvergesslichen Vaters und Vaters so
warmen Antheil nahmen und ihn zu seiner letzten Ruhe-
stätte geleiteten.

M. Wittlich Wittwe
und Kinder.

5094

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der herzlichsten Theilnahme
bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres un-
vergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders, Onkels
und Schwagers,

Heinrich Hertz,

sagen wir unseren tiefgefühlten, innigen Dank.
5067 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches eine höhere
Lehranstalt absolvirte, sowie einem feinen Hauswesen selbstständig
vorzustehen befähigt ist, wünscht Aufnahme in einer feinen, ge-
achteten Familie, eventuell auch als Repräsentantin, Gesell-
schafterin oder Reisebegleiterin. Gef. Offerten unter E. K.
3675 postlagernd Elberfeld.

Eine gebiegene **Gefanglehrerin**, in Berlin gebildet, wünscht
noch Stunden zu begeben. Näheres Müllerstraße 2, Part.

Geld auf Werthsachen zu mäßigen Zinsen.
D. Levitta, Goldgasse 15.

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden
zu den höchsten Preisen angekauft.

171 **N. Hess,** Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch ge-
reinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz ge-
worden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

187 **W. Hack,** Säbnergasse 9.

Ankauf getragener Herren- und Damen-
kleider, Schuhwerk u. s. w. bei

13507 **Adam Bender,** Ellenbogengasse 11.

Alle Arten **Stühle** werden geflochten, reparirt und polirt
zu den billigsten Preisen bei **Ph. Karb,** Saalgasse 30.

Gut gearbeitete **Seesgras-Matratzen** und gesteppte Stroh-
säcke billig zu verkaufen Adelhaidsstraße 23, Dachlogis.

Decken u. Koecke w. gesteppt, Wolle geschlumpt Grabenstr. 14.

Verloren, gefunden etc.

Eine **Tasche** mit Photographien verloren. Bitte um
Abgabe Stiftstraße 21.

Verloren ein goldener **Uhrschlüssel** (Petrusschlüsselsform).
Gegen gute Belohnung Adelhaidsstraße 37, 2. St., abzug.

Zwei weiße, neue **Mulltücher,** E. P. gezeichnet, gestern
Nachmittag verloren. Abgabe Adlerstraße 16 erbeten.

5093

Dienst und Arbeit.**Personen, die sich anbieten:**

Eine reinl. Frau s. Monatst. N. Nerostr. 34, Dachl.

Eine perfekte **Büglarin** sucht Beschäftigung in und außer
dem Hause. Näheres Hellmündstraße 13 a, Hinterhaus.

Ein Mädchen s. Monatst. Näh. Welltrichstr. 28, Stb., Dachl.

Arbeit im Waschen u. Bügen gesucht. N. Bleichstraße 16.

Ein Mädchen sucht für Nachmittags Monatsstelle. Näheres
Walramstraße 29 im Dachlogis.

5067

Modes.

Eine tüchtige zweite Arbeiterin, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stelle. Offerten unter U. N. 20 in der Expedition dieses Blattes erbeten. 5034

Ein reinliches Mädchen aus dem Kreis Neuwied sucht als Hausmädchen oder Mädchen allein Stelle. Näheres Herrnmühlgasse 3, 1. Stock. 4912

Zur Stütze der Hausfrau sucht ein mit guten Zeugnissen versehenes Fräulein Stelle. Gefällige Offerten unter A. A. 260 in der Expedition d. Bl. erbeten. 4908

Ein gebildetes Mädchen, welches nähen, bügeln und frisiren kann und alle häusliche Arbeit versteht, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Jungfer, Bonne oder feines Zimmermädchen. Näheres Häfnergasse 5, 1 St. h. 5089

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und alle Arbeit verrichtet, sowie 1 tücht. Köchin suchen Stelle. R. Häfnerg. 5, 1 St. 5089

Eine Herrschaftsköchin, die vollständig einer feinen Küche vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht baldigst Stelle. Näheres Nerothal 19. 5050

Ein Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, sowie Haus- und Küchenmädchen f. Stellen d. Wintermeyer, Häfnerg. 15. 5083

Ein anständiges Mädchen mit 3jähr. Zeugnissen, das Kleider machen, fein bügeln, frisiren, serviren kann und Zimmerarbeit versteht, sucht Stelle als feines Zimmermädchen oder zu größeren Kindern durch **Birk's Bureau**, gr. Burgstraße 10. 5084

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Mädchen allein. Näheres Römerberg 3, 2 Treppen hoch. 5049

Ein anständiges Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit versteht, sucht Stelle bei einer kleinen Familie. Näh. Kirchgasse 19 im Laden. 5051

Eine Engländerin, die alle Hand- und Zimmerarbeiten versteht, sucht Stelle zu Kindern oder feines Stubenmädchen durch **Birk, gr. Burgstraße 10**. 5084

Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Näheres Römerberg 3, 2. St. 5076

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches im Kleidermachen, Bügeln und Serviren sehr tüchtig, sowie in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle. Näheres Friedrichstraße 30, Parterre. 5033

Ein gefetztes Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut kochen kann, sucht Stelle als Köchin oder Mädchen allein durch **Ritter, Webergasse 15**. 5056

Ein anständiges, gebildetes Mädchen sucht sofort gute Stelle bei Kindern oder bei einer einzelnen Dame. Offerten unter R. L. 23 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 5028

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht Stelle zu größeren Kindern oder besseres Hausmädchen; auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Näh. durch **Ritter, Webergasse 15**. 5082

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sowie Hausarbeit versteht, sucht Stelle; daselbst erhält ein Kind gute Pflage. Näheres Expedition. 5039

Ein starkes Mädchen vom Lande sucht Stelle durch **Franz Link, Stellennachweise-Bureau**, Römerberg 1, Frontsp. 5063

Ein besseres Mädchen wünscht das Kochen in einem Hotel zu erlernen. Näheres durch **Ritter, Webergasse 15**. 5082

Ein gew., zuverl. Kellner empfiehlt sich im **Serviren von Dinern** u. s. w. Näheres Häfnergasse 5, 1 St. h. 5089

Ein solider, junger Mann, militärfrei, mit guter Handschrift, wünscht per 1. März oder später die Stelle eines Buchhalters zu besetzen oder sonstige Anstellung auf einem Bureau. Gef. Offerten beliebe man unter W. B. 365 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 4795

Personen, die gesucht werden:

Ein gefetztes Mädchen mit guten Zeugnissen findet Stelle. Näheres Kirchgasse 3. 5025

Ein ordentliches Dienstmädchen für Alles wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 5060

Ein gefetztes, gewandtes Büffetmädchen sofort nach auswärts gesucht durch **Ritter, Webergasse 15**. 5082

Gesucht eine Köchin, sowie ein Mädchen, zu aller Arbeit willig, sucht Stelle durch **F. Emmelhainz**, Webergasse 31. 5075

Gesucht 1 feines Stubenmädchen, 1 Kellnerin, 1 Restaurationsköchin, 2 feinebürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein durch **Birk's Bureau**, gr. Burgstraße 10. 5084

Ein reinliches, redliches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches nähen, bügeln und kochen kann, gesucht Lannusstraße 45, 2. Stock links. Zu melden von 9 bis 10 Uhr Vor- und 1 bis 2 Uhr Nachmittags. 5029

Ein braves Mädchen per 1. Februar gesucht Adolphstraße 16, im vierten Stock. 5045

Ein braves, reinliches Dienstmädchen gesucht Emserstr. 7. 5005

Einfache, starke Mädchen, zu aller Arbeit willig, und Küchenmädchen sofort gesucht durch **Ritter, Webergasse 15**. 5082

Ein einfaches, treues Mädchen, welches im **Bäckerei** gesucht Dranienstraße 22. 5058

Ein reinliches Mädchen gesucht Wellrichstraße 9. 5052

Köchinnen mit guten Zeugnissen werden gesucht. Näh. Hochstraße 4, Parterre. 5092

Eine gefetzte Person zu einem kleinen Kinde, eine feinebürgerliche Köchin nach außerhalb und eine gewandte Kellnerin sofort gesucht durch **Ritter, Webergasse 15**. 5082

Es wird ein Gärtner gesucht, der sich auch einiger Hausarbeit unterzieht. Näh. Exped. 4867

Ein **Pader**, welcher Schreinerarbeit versteht, wird gesucht Schwalbacherstraße 30. 5036

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Es wird auf den Sommer in einem guten Hause ein großes, trodenes Zimmer zum Aufbewahren von Möbel gesucht. Gef. Offerten unter N. W. 27 besorgt die Expedition. 5035

Zwei Damen suchen zum 1. April im südlichen Stadttheile 4 bis 5 Zimmer der 2. Etage. Adressen nebst Preisangabe unter Chiffer M. S. postlagernd Oberlahnstein. 5044

Zwei ruhige Damen suchen eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und 2 Kammern, womöglich Südseite, zum 1. April. Näheres Geisbergstraße 42. 5086

Gesucht zum 1. April für eine ruhige Familie eine geräumige Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe und Lage unter Z. E. an die Expedition d. Bl. 5057

In oder in der Nähe der Emserstraße wird ein schön möbliertes, geräumiges Zimmer, nach der Straße gelegen, auf 1. Februar zu miethen gesucht. Adressen bitte unter **R. R. No. 60** in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 5090

Ein trockener Raum zum Aufbewahren von Möbel zum 1. April gesucht. Offerten unter L. 4 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 5048

Angebote:

Geisbergstraße 24 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Wellrichstraße 31 ist im Hinterhaus Parterre ein kleines Zimmer nebst Küche per 1. April d. Js. an ruhige Leute zu vermieten. 5072

Zwei möblierte Zimmer

Sonnenbergerstraße 31. 5047

Restaurant Bierstadter Keller

Salon mit Schlafzimmer möbliert zu vermieten. 5054

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 1 Bodenkammer und Zubehör, ist für 375 Mark auf den 1. April zu vermieten. Näheres Langgasse 26 im Eckladen. 5046

(Fortsetzung in der Beilage.)



Masken-Anzüge und Dominos

4440

in Seide & Pègal zu vermieten Webergasse 46.

Nechte Briefmarken

aller Länder verkauft P. Hahn, Langgasse 5. 4502

Wegen Aufgabe des

Möbelgeschäfts

verkaufe sämmtliche Möbel zum Kostenpreis.

4510

Fr. Haberstock, Mauritiusplatz.

W. Avieny, Stuhlmacher,

4 Steingasse 4,

empfehlte dauerhafte Rohrühle, Strohhühle, Tabourets,
Ladenstühle, Lehnstühle. 1698

Pfand-Leih-Anstalt

3 Michelsberg 3, Kaiser, 3 Michelsberg 3,

leiht Geld auf alle Werthgegenstände.

11599

Die hier so beliebt gewordenen

Blech-Füllöfen

eigener Fabrikation empfiehlt per Stück 18 Mt.

4844

Hch. Altmann, Frankenstraße 5.



Särge,



große, eichene, lackirte, mit Ausstattung von 26 Mark an.

4514

Ph. Lind, Rheinstraße 21.

Sch empfehle mich im An- und Auskleiden von
Toten. Auch übernehme ich Nachtwache und Pflege
bei Kranken.

5064

Karl Cäsar, Schreiner, Römerberg 21.

Eine Laden-Einrichtung (für Spezerei),

Wirthstische, Rohr- und Gartenstühle, Kleiderschränke,
Kommoden, vollständige Betten, Waschtische, Nachttische,
Spiegel, Bilder, Kanape's, ein Kanape und 6 Stühle (Rips),
ein Backenstuhl, ein Rotenpult, ein gr. Reisekoffer, Handkoffer,
Werkzeug, Pferde- und Wägeldecken zu verkaufen bei

4972

Wilh. Münz, Mehrgasse 30.

Eine Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus

8 Stühlen mit hohen Lehnen, 1 Ausziehtisch und 1
Buffet mit prachtvoller Schnitzerei ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

4937

Eine schöne, rothe Rips-Garnitur
mit Lambrequins ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Näh. Exped.

4637

Zu verkaufen ein gebrauchtes Tafel- flavier. Näh. Adel- heidstraße 24, 1 Treppe hoch.

4628

Ein gut erhaltener Wiener Flügel ist billig zu verkaufen
große Burgstraße 4, eine Treppe hoch.

4903

Ein Wiener Flügel mit starkem, schönem Tone ist um-
zugs halber zu verkaufen. Näh. in Diebrich, Adolphstraße
No. 10, eine Treppe hoch.

4678

Muckerhöhle,

21 Goldgasse 21.

Täglich: Warmes Frühstück, ausgezeichnetes Glas
Bier, sowie vorzügliche Weine.

4144

A. Mayer.

Italienische Maronen

(Sicilianer), größte und geschmackvollste Frucht
empfehle zu 30 Pf. pro Pfund, ferner andere Sorte
22 Pf. in bekannter Güte.

Geröstet werden

von jetzt ab nur Sicilianer größter Frucht.

5078

Paul Fröhlich, Obsthändler.



Frische Waldhasen,
frisches Hirschfleisch,
frische Rehziemer,
frische Rehbraten,
frisches Wildschwein,

sowie

russisches, italienisches

und

deutsches Geflügel

zu den billigsten Preisen bei

Ign. Dichmann,



Wild- und Geflügel-Handlung

5088

Goldgasse 5.

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf.,

4410

Kalbfleisch per Pfd. 46 Pf.,

prima Knoblauchwurst per Pfd. 60 Pfg.,

jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pfg.

fortwährend bei Schaumburger, Mehrgasse 29.

Kalbfleisch I. Qualität per Pfund 40 Pf.
von heute ab

brunnenstraße 6.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pfg. bei J. Blum, Kirchgasse 22. 358

Das so sehr beliebte.

Straßburger Kaffee-Essen

von Kessler & Comp. in Gelnhausen ist in frischer Füllung
wieder eingetroffen und per Flasche 30 Pfg. zu haben bei den
Herren J. Gottschalk, A. Schirmer und A. Schirmer.

Oberpfälzer Sandkartoffeln I. Qualität

in bekannter Güte liefert in jedem beliebigen Quantum unter
Garantie fortwährend zu den billigsten Tagespreisen in
in's Haus

512

Fr. Heim,
Ecke der Welltrich- u. Hellmündstraße 29.

Beau-Site.

Frisch gelegte Eier à Stück 15 Pfg. und zu jeder Tageszeit
ins Glas gemolkene Milch.

Stroh- und Rohrühle werden gut und schnell
flochten bei L. Rohde, Kirchg. 20, Hth. 145

Synagogen-Gesangverein.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr findet eine **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung: Rechnungsablage.
Neuwahl des Vorstandes.
Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

159

Männergesang-Verein.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr: **Probe.** 35

Versteigerung.

5043

Donnerstag den 5. Februar Vormittags 10 Uhr lasse ich in dem Hause Steingasse 9 hier ein vollständiges **Schmiedewerkzeug**, als: Zwei sehr gute Blasebälge, eine sehr gute Bohrmaschine, eine Biegemaschine, zwei Ambos, Schneidkluppe, Hammer, Feile und Zangen u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, im Januar 1880.

Jacob Lauth.

Privat-Unterricht

in Buchführung, Rechnen, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation erteilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

14204

Wein-Etiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

14377 **Jos. Ulrich,** Kirchgasse 31.

Depot und Lager

von

Rheingold,
Moët & Chandon (3 Sorten),
St. Marceaux (2 Sorten),
Louis Röderer (carte blanche)

bei **Jacob Stuber,**
4165 Neugasse.

Vorzügliches Flaschenbier

aus der **Mainzer Actien-Bräuerei** in ganzen und halben Flaschen empfiehlt

Fritz Eschbacher,
Donzheimerstraße 20.

Feststellungen nimmt an **C. Trombetta,**
Friedrichstraße 39.

4617

Weisse Gardinen,

Filiale von **Otto Stadelbauer & Cie.** in Frankfurt a. M.,
empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen 4499

Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.

Vorhangsstül, Vorhangsspißen, Vorhangshalter, Rouleaux- und Teppichfransen

empfiehlt **G. Wallenfels,**
4133 33 Langgasse 33.

Taft- und Faille-Bänder

in grau, braun, grün und violett zu jedem annehmbaren Preise im Ausverkauf bei

E. & F. Spohr,

3804

Kirchgasse 44, Ecke des Michelsbergs.

Ball-Handschuhe

für Damen und Herren zum Fabrikpreise in der

Handschuh-Fabrik **R. Reinglass,**

Niederlage: Neue Colonnade 17, 18, 19. 2673

B. Pohl, 30 Webergasse 30,

Musikalien-, Kunst- & Instrumenten-Handlung.

Musikalien-Leihanstalt. 294

Lager von acht röm. und deutschen Saiten.

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermietben.

45

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Diefle u. empfiehlt unter mehrjähriger Garantie

C. Wolf, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

14202

Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufe von heute an sämtliche Schuhwaaren zu und unterm Selbstkostenpreis.

9 Ellenbogengasse 9.

3956

Hollingshaus, Schuhmacher.

Per Pfd. **Kieler Sprotten** per Pfd. 1 Mt.,

sowie **Kieler Bücklinge**

soeben frisch eingetroffen bei

5087

Schmidt, Metzgergasse 25.



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Metzgergasse.

Frisch vom Fang: **Egmonder Schellfische** 30 Pfg. u.

271

F. C. Hench, Hoflieferant.

Karlstraße 2 f. **Garzer Weibchen** und eine praktische Buchtheke billigt zu verkaufen.

5027

Bitte. Bei der Bedrängnis und Verdienstlosigkeit vieler unserer Arbeiter und Arbeiterinnen erlaube ich mir vertrauensvoll um Aufträge zu bitten, sei es für Krankenpflege, Wäsche, Schneidern, Flickern, sei es für Schuhmacher, Herrnschneider, Schreiner, Tapezieren u. s. w., und würde die Erfüllung dieser Bitte zum wärmsten Dank verpflichten.

Schwester Pauline.

Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Kunstaussstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Vorlesung-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Marie Heine, Weberg. 9, I. 1220

Heute Donnerstag den 29. Januar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesamtmusik.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 29. Januar. 28. Vorstellung. (74. Vorstellung im Abonnement.)

Figaro's Hochzeit.

Romische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Massen.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Herr Siehr.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Frau Rebecq-Böffer.
Susanne, seine Braut	Frl. Muzell.
Cherubin, Page der Gräfin	Frl. Neich.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen	Herr Klein.
Bartholo, Arzt	Herr Warde.
Basilio, Musikmeister	Herr Japf.
Don Guzman	Herr Dornewag.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der Susanna	Frl. Thoms.
Barbiche, seine Tochter	
Bauern und Bäuerinnen. Bediente.	Jäger.

* * * Die Gräfin. Frau Seubert-Hausen,
vom Groß. Hof- und National-Theater in Mannheim, als Gast.
Anfang 6 1/2, Ende nach 9 Uhr.

Ueberrnorgen Samstag (neu einstudiert):

Belmonte und Constanze, ob.: Die Entführung aus dem Serail.

Die schlesischen Nothstands-Bezirke.

(Schluß.)

Wie vor dreißig Jahren war auch diesmal die nächste Veranlassung des Nothstandes das Mißrathen der Ernte, namentlich der Kartoffel-Ernte, und die Ueberforderungen des Obergerbietes. Wie bei allen besitzlosen Bevölkerungen spielen in Schlesien die Kartoffeln, „das Brod der Armen“, eine Rolle, die ihnen bei der Ernährung nicht zukommen sollte; mißrathen sie, so ist allgemeine Noth unabwendbar, tritt nun noch in Folge der übergetretenen Flisse und des mangelnden Wasserablaufes eine Verumpfung großer Landstrecken ein und folgt diesem Mißstande eine Winterkälte, wie wir sie während der letzten Monate erdulden müssen, dann gesellt sich die Dual des Fiebers und der Seuche zu der des Hungers und dem Schnitter Tod reißt seine Saat heran. Der ärmeren Bevölkerung Oberschlesiens ist kein Rückhalt geboten, auf dem Lande sowohl wie an den Industriezentren ist sie auf ein Leben angewiesen, das sich höchstens von heute auf morgen berechnen läßt. Seit einer Reihe von Jahren sind die Zustände immer schlimmer geworden; der ländliche Arbeiter erhält kaum die Hälfte dessen, was sein Genosse in den westlichen Provinzen Preußens sich zu verdienen vermag. Nicht viel besser ist die Lage des industriellen Arbeiters; von Jahr zu Jahr ist auch seine Entlohnung herabgesunken. Mag in den Schilderungen der Arbeiter-Zustände Manches übertrieben und selbst unter den Rednern des Abgeordnetenhauses der eine oder andere zu weit gegangen sein, so läßt sich doch die tieftraurige Thatsache nicht wegleugnen, daß in einzelnen Bezirken Oberschlesiens der Arbeiter zur Zeit nicht das zu verdienen vermag, was zur nothdürftigen Fristung seines Lebens erforderlich ist.

Man hat an diesen Zuständen vielfach dem Wucher die Schuld gegeben, und es ist wahr, in Oberschlesien macht die schenckliche Art der Vergewaltigung des Schwächeren durch den Stärkeren sich geltend, der wir in allen Ländern mit zerplittertem Grundbesitz begegnen. Unrecht ist es nur, einer krankhaft erregten Strömung der Zeit folgend, die Juden für derartige Mißstände verantwortlich zu machen. Die Art des Wuchers, die wir in Oberschlesien finden, wird nicht nur von Juden, ja sie wird in hervorragender Weise von Nicht-Juden ausgeübt. Dieselbe Art der Ausbeutung

finden wir u. A. auch in den preussischen Rheinländern. Sie besteht in systematisch betriebenen wirtschaftlichen Vernichtung des Arbeiters o des Tagelöhners, der eine kleine Erbschaft besitzt oder in einem festen Lohn verhältnisse steht. Das System hat etwas von dem so oft verworfene Trud-System an sich. Es besteht darin, daß der Ausbeutende eine Schänke und einen Laden unterhält, in welchem der kleine Mann Alles findet, was er für seinen Haushalt gebraucht. Sämmtliche Waaren werden ihm auf Credit verabfolgt, aber genau nur so lange, als er noch etwas zu verpfänden oder künftigen Lohn zu verschreiben hat. Der Inhaber des Geschäfts verdient an seiner Waare mindestens zweihundert Prozent und von der Bezahlung entgeht ihm kein Pfennig. Hundert Prozent gewinnt er dadurch, daß der Käufer gezwungen ist, seinen Bedarf bei ihm zu nehmen, Hundert weitere dadurch, daß er kein Geld, sondern reale Objecte an Zahlungsstatt nimmt. Ein derartiger Wirth und Händler erwirbt schließlich die ganze Dorfschaft bis zum Bezirke seines Concurrenten; Häuschen, Gärten und Höfe werden sein, das Land fällt ihm, Pargelle nach Pargelle, anheim und was seine Clientel an alten Familienstücken besitzt, wandert unter sein Dach, unter dem die Räume sich füllen, als wollte schließlich der Herr des Himmels seinen getreuen Erdensohn segnen.

Nehmen wir zu den geschilderten Mißständen noch die Verkehrslosigkeit, die weder der einheimischen Production Absatzgebiete erschließt, noch zu Zeiten der Noth einen Import in den erforderlichen Verhältnissen gestattet, so werden uns die periodisch wiederkehrenden Nothstände eines Landes begreiflich erscheinen, das auf den ersten Anblick den Eindruck macht, als gehöre es zu den besitzthürten Europa's. Staatsfähigkeit muß sich in Schlesien mit der Wirksamkeit Einzelner vereinigen, um den sozialen Mißständen zu begegnen, vor Allem aber, um ein Geschlecht heranzuziehen, das, von physischer und moralischer Energie beseelt, im Stande ist, sich selbst Hilfe gegen die Ungunst der Zeit und der örtlichen Verhältnisse zu schaffen.

Locales und Provinzielles.

= (Schwurgericht. Sitzung vom 28. Jan. — Vierter Fall.) Der Fuhrmann J. J. Merz zu Welschendorf kaufte im December 1877 auf dem Markte zu Nassau von dem Viehhändler Salomon Hermann aus Miehlen eine Kuh im Preise von 60 Thlr. Er zahlte darauf sofort 40 Thaler an den Verkäufer; der Rest des Kaufpreises mit 20 Mark sollte, nach Behauptung des Käufers, erst dann bezahlt werden, wenn sich die Kuh als trächtig erweise. Demnachst wurde Merz, der Zahlung verweigert, weil die Kuh nicht trächtig war, von dem Schwager des Hermann, dem Handelsmann Berli Strauß aus Miehlen, als Cassirer seines Schwagers, auf die Restschuld von 20 Mark bei dem Amtsgericht in Nastätten verklagt und beschwor nun der als Zeuge in dieser Prozeßsache aufgetretene heutige Angeklagte, am 4. April v. J. sei zwischen ihm und Merz die Zahlung des Restes nicht davon abhängig gemacht worden, ob die Kuh kalbe oder nicht. Der Beklagte Merz verlor den Prozeß, stellte nun aber drei Zeugen, welche gehört haben wollen, daß nach Abschluß des Handels auf dem Viehmarke zu Nassau Merz ihnen zugerufen: „Ihr habt gehört, daß wenn die Kuh nicht trächtig ist, ich auch an Hermann nichts mehr zu zahlen habe.“ Diesen beschworenen Aussagen steht die zeugeneidliche Aussage des Hermann entgegen, welcher nunmehr wegen Meineids in Anklagestand versetzt wurde. Als bald nach dem Abschluß des Handels fertigte Hermann in einem Wirthshaus zu Nassau einen Schein an, den der Käufer Merz unterschrieb, ohne daß hierin irgendwieweit von der Trächtigkeit der Kuh die Rede war. In dessen bekundete der Schwager des Angeklagten, Berli Strauß, eidllich, er habe dem Hermann nicht gesagt, daß er die Kuh für trächtig ausgeben solle. Die Staatsanwaltschaft glaubt, daß die Herren Geschworenen nach der heutigen Verhandlung die Ueberzeugung gewonnen hätten, den Aussagen des Merz sei Glauben zu schenken, und wenn dies der Fall, so müßte der Angeklagte für schuldig erkannt werden, was von ihr beantragt wird. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas, bestreitet die Schuld seines Klienten und beantragt bei dem Widerspruch der Aussagen, die Schuldfrage zu verneinen. Die Herren Geschworenen erkannten nach kurzer Berathung auf Nichtschuld und erfolgte die Entlassung des bisher nicht verhafteten Angeklagten. — (Heute Verhandlung 1) gegen den Ländler August Meurer von Erbach (Amis Jostein) wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und 2) gegen den Arbeiter Leonhard Grassan von Glangenberg wegen Münzverbrechens.)

= (Schöffengericht. Sitzung vom 27. Jan.) Die Anklage gegen einen Schweizer, zu Riedrich in Dienst, wegen Unterschlagung von 40 Mark zum Nachtheile eines hiesigen Weggers, endigte mit der Freisprechung des Beschuldigten. Das Gericht erzwang hierbei, daß die Aussagen der Be- und Entlastungszeugen diametral gegenüberstehen und eine Schuld des Angeklagten sonach für nicht festgestellt angesehen werden kann. — Ein Schreiner wird wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung einer bei ihm zur Miete wohnenden Frau zu einer Geldstrafe von 50 Mark eventuell zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Ein 18jähriger Bildhauer aus Hochheim entwendete einer hiesigen Frau, bei welcher er wohnte, verschiedene Bettstücke, welche Eigenthum der Vermiether waren, und verpfändete sie theils, theils verkaufte er sie. Der Angeklagte ist geständig und noch nicht bestraft, weshalb auf eine Gefängnisstrafe von nur 8 Wochen erkannt

wird. — Ein Knecht aus Niedertiefenbach ließ sich einen Rock, gab ihn aber nicht zurück, sondern verkaufte ihn. Wegen Unterschlagung wird er zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Ein Bildhauer wird von der Anklage der Pfandverbringung freigesprochen. — Der Vater eines ungarischen Knaben, der häufig die Schule schwänzt, sich umbertreibt, Cigarren raucht und seine Lehrer belügt, war von dem Oberlehrer mit Strafe belegt worden. Deshalb nahm der Vater Veranlassung, den Oberlehrer bei dem Gang nach der Schule zur Rede zu stellen und diesen in Gegenwart mehrerer Lehrer und Schüler zu beleidigen. Der Angeklagte, ein Dienstmann, wird zu 3 Tagen Haft verurtheilt, auch wird dem Beleidigten die Urtheilspublikation zugesichert.

(Lügen-Club.) Am Montag Abend fand die zweite Sitzung dieses für den diesjährigen Carneval gebildeten Clubs statt. Derselbe war sehr gut besucht und die zahlreichen Vorträge und Aufschneidereien sollen einen zwanglosen Humor unterhalten haben, so daß Münchhausen mit Stolz auf seine Jünger zurückblicken kann.

(Der Gesangs-Verein) nahm in der vorgestern Abend stattgehabten Generalversammlung zunächst den Rechenschaftsbericht, welcher von dem Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Petzsch, verfaßt und vorgetragen wurde, entgegen. Hiernach ist die Mitgliederzahl auf 523 gestiegen und von dem Vereinsvermögen, im Betrage von 1306 Mark 50 Pfg., sind im vorigen Jahre 1100 Mark verausgabt worden. Am Schlusse des vorigen Jahres verblieb ein Ueberschuß von 511 Mark 22 Pfg. Wie der Herr Vorsitzende weiter referirt, kann mit Freuden auf die vom Vereine entwickelte Thätigkeit, insbesondere auf die Fürsorge für entlassene Sträflinge und Familienangehörige von Gefangenen, zurückgeblieben werden. Zur Prüfung der 1879er Rechnung wurden die Herren D. Fay und Eilenhofs-Vorsteher Heinrich gewählt. Bevor zur Wahl des Vorstandes geschritten wurde, beantragte Herr Staatsanwalt Moritz, den bisherigen, aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer, Cassirer und vier Beisitzern bestehenden Vorstand um drei Beisitzer zu erhöhen, da es häufig vorgekommen, daß die Vorstandssitzungen wegen ungenügenden Erscheinens der Mitglieder nicht abgehalten werden konnten. Dem Antrage des Herrn Kaufmann Straßburger entsprechend wurde beschloffen, die Gesamtzahl der Vorstandsmittelglieder auf neun zu erhöhen, damit fünf anwesende beschlußfähig sein können. Dieser Beschluß soll, da es sich um eine Abänderung der Statuten handelt und hierzu zwei Drittel der Vereinsmitglieder anwesend sein müssen, der demnächstigen Generalversammlung vorgelegt werden. Der von dem Herrn Pfarrer Böll aus Langenschwalbach geäußerte Wunsch, daß auch auswärts wohnende Mitglieder in den Vorstand gewählt werden möchten, wird von dem Herrn Staatsanwalt Moritz aus Zweckmäßigkeitsgründen wesentlich unterstützt und von der Versammlung angenommen. Aus der Wahl des Vorstandes gingen hervor: Pfarrer Petzsch, Vorsitzender, Geistl. Rath Beyland, Stellvertreter, Regierungsrath Cuno, Schriftführer, Dr. Berna, Stellvertreter, Pfarrer a. D. Burchardi, Cassirer, Staatsanwalt Moritz und Regierungsrath Schellenberg, Beisitzer. Dem Antrage des Herrn Regierungsrath Schreiber, zu den künftigen Versammlungen ein anderes Local zu wählen, soll entsprochen und hierzu der „Saalbau Lendle“ in Aussicht genommen werden. Zum Schlusse wurde noch von Herrn D. Fay darauf hingewiesen, wie es in der Nacht eines jeden einzelnen Mitgliedes liege, immer noch mehr für den Verein zu werben und noch mehr Personen zur Aufnahme in denselben zu veranlassen. Wenn es sich jedes Mitglied zur Pflicht mache, nur ein solches zum Beitritt zu bewegen, so wachse die Zahl um das Doppelte, und desto mehr sei der Verein in der Lage, seiner Aufgabe nachzukommen und größere Früchte zu tragen. Hiermit wurde die Versammlung geschlossen.

(In der Musikalien-.) Kunst- und Instrumenten-Handlung von B. Pohl in der Webergasse ist eben ein Cyclus von Aquarellen ausgestellt, welcher bei den Freunden der Aquarell-Malerei lebhaftes Interesse erregen dürfte. Es sind dies Blumenstudien, nach der Natur gemalt von Fräulein Julie Smith, einer jungen, hier ansässigen Dame, die gegenwärtig zu ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung in Düsseldorf weilt und deren Talent durch hier und anderwärts ausgestellte Bilder (Landschaften) in hervorragender Weise bereits erwiesen wurde. Die Zusammenstellung der Blumen ist eine höchst geschmackvolle, die Zeichnung und Ausführung derselben naturgetreu und warm.

(Patentwesen.) Dem Herrn Muchall, Ingenieur des städt. Wasser- und Gaswerks hieselbst, ist auf seine in unserem Blatte bereits besprochene „Doppellampe für Leuchtgas mit selbstthätiger directer Erhitzung des Gases und der Luft vor der Verbrennung“ ein deutsches Reichspatent erteilt worden.

(Unfall.) In einem Hause an der Mainzerstraße war am Dienstag Morgen ein Installationsgehilfe mit dem Aufstauen der Wasserleitung beschäftigt, als seine Spirituslampe plötzlich explodirte, der Inhalt derselben sich über die Kleider des Arbeiters ergoß und diese vollständig in Brand setzte. Zum Glück war der Herr des Hauses zugegen, warf seinen Schlafrock über den Brennenden und erlöschte dadurch die Flamme; der junge Mann aber trug nicht unerhebliche Brandwunden im Gesichte davon.

(Verunglückt.) In der Scheuer eines hiesigen Fuhrwerksbesizers fiel vorgestern ein Arbeiter von dem Gefälle und verletzte sich erheblich.

Kb (Grundsteuer-Mutter-Rolle.) Nachdem in Folge der Consolidation der Gemarung Nordenstadt unter Erneuerung des Grundsteuer-Catasters die Grundsteuer-Untervertheilung für diesen Gemeindebezirk festgefunden hat, werden sämtlichen Grundeigentümern Auszüge aus dieser Rolle über ihre Besitzung zugehen, und liegen von diesem Zeitpunkt ab das Original-Flurbuch und die dazu gehörigen Karten während einer sechsmonatlichen Zeitdauer auf dem Bureau des Katasteramtes zu Höchst

an zwei Tagen der Woche (Freitags und Samstags) für alle Betheiligten zur Einsicht offen.

(Aus Dohheim.) Der größere Kranken- und Sterbeverein zu Dohheim hielt am Sonntag Nachmittag seine jährige Generalversammlung im Gasthaus „zum Löwen“ daselbst ab. Der Verein zählte am Beginn des Jahres 1879 322 Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder. Davon gingen während des Jahres 8 Mitglieder mit Tod ab, 1 durch freiwilligen Austritt und 2 durch Ausschluss; neu eingetreten sind 2 Mitglieder. Es wurden eingenommen 3146 Mark 79 Pfg., ausgegeben 3590 Mark 26 Pfg., mithin verbleiben 383 Mark 47 Pfg. Deficit, welches aus dem Vereinsvermögen gedeckt wurde. Letzteres beträgt dormalen noch in runder Summe 2714 Mark. Der Wahl von vier neuen Vorstandsmitgliedern folgte noch der einstimmige Beschluß, von jetzt aber keine Strafe mehr anzusetzen wegen Nichtbetheiligung bei Beerdigungen verstorbener Mitglieder.

(Brände in Langenschwalbach.) Nach uns gewordenen Mittheilungen brannte in Langenschwalbach am letzten Samstag Abend das Haus des Herrn Friz Gierle und am Dienstag Abend dasjenige des Herrn Halbforter Nieder. Ueber Entstehung der beiden Schadenfeuer liegt Näheres nicht vor.

(Weinbau-Cursus.) An der Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim a. Rh. soll wiederum ein Unterrichts-Cursus von vierwöchentlicher Dauer für Interessenten des Weinbaues abgehalten werden. In diesem, aus Vorträgen und praktischen Übungen bestehenden Cursus wird ein bestimmtes Programm zur Ausführung gelangen und dabei besonders Gewicht auf die Bestimmung der wesentlichen Most- und Weinbestandtheile gelegt werden. Der Cursus dauert vom 3. bis 28. Februar c.; das Honorar beträgt 30 Mark. Anmeldungen sind bis längstens den 1. Februar c. an den Director Göthe zu richten, welcher auch über sonstige Anfragen Auskunft erteilt.

(Rheineis.) Aus Lorch, 27. Jan., schreibt die „N. Frkf. Br.“: Die Eisbedeckung bewegt sich nur noch sehr langsam und sie kann sich jeden Augenblick ganz heftigen. Statt dem ersehnten Thauwetter haben wir heute wieder 10 Grad Kälte. Seit dem Jahre 1841 ist es nicht mehr vorgekommen, daß der Rhein zweimal in einem Winter zugegangen ist. Der zweite diesjährige Eisgang wird aber hoffentlich besser vorübergehen, wie der erste; da aber den Eisgängen nicht zu trauen ist, so ist Vorsicht nöthig und es müssen leider die üblichen Vorbereitungen getroffen werden. Nach der Rheingau-Chronik Dr. Robert Haas waren im Winter 1805/6 ebenfalls zwei Eisgänge, wovon der erste noch schlimmer wie der von 1784 war. — Es ist jetzt wohl außer Zweifel, daß die Weinberge durch die außerordentliche Kälte leider mehr gelitten haben, als früher angenommen wurde. Besonders von der Ahr lauten die Berichte sehr traurig. Näheres werde ich Ihnen mittheilen, sobald sich ein sicheres Resultat abgeben läßt. Von den Neben, die ich am 20. December im warmen Zimmer in Wasser gestellt habe, sind nur einige gut angetrieben.

(Versammlung.) Die Generalversammlung des Jagdschützenvereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden findet Samstag den 28. Februar c. Mittags 1 Uhr in Limburg im Gasthaus zum „Preussischen Hofe“ statt.

(Denkmal.) Frankfurter Blätter enthalten einen Aufruf zur Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Director der Höflichen Schule zu Frankfurt, Herrn Professor Krehlitz. Derselbe geht von Schülern des Verewigten aus.

(Östliche Erbschaft.) Ein Abonnent unseres Blattes in Hafffurt (Unterfranken) schreibt uns in diesem Betreff Folgendes: „Zu der schon oft in der Presse erwähnten Östlichen Erbschaft sollen sich nun wieder neue Erben in Signaringen in dem Pfarrdorfe Doll gefunden haben. Dieses dürfte ebenso unrichtig sein, als die früher gebrachten Mittheilungen hierüber, daß die Erbschaft nach Ostheim v. d. Rhön einem armen Tagelöhner zufalle, ferner, daß die „Millionen“-Erben in der Oberpfalz aufgetaucht sein sollten. Ich kann Ihnen aus sicherer Quelle mittheilen, daß der verstorbenen „Marin Ott“ aus Jümmern im Großherzogthum Baden stammt und im September 1799 geboren war. Ein Bruder des Erblassers siedelte früher nach Unterfranken (Wapern) über. Da man nun in Jümmern nur Verwandte mütterlicherseits finden kann, so dürften die väterlichen Verwandten, die wirklichen Öst, in Unterfranken zu suchen sein. Wünschen wir beiden Theilen in dieser Angelegenheit den besten Erfolg und viel Glück!“

Kunst und Wissenschaft.

(Engagements.) Am Frankfurter Stadttheater ist Herr Müller-Kannberg aus Königsberg vom nächsten September ab mit einer Gage von 20,000 M. jährlich auf 3 Jahre als erster Heldentenor engagirt worden. — Ferner ist Frä. Consuelo de Labradora, die schöne Tänzerin des Victoria-theaters in Berlin, die ein gewisses Aufsehen bei ihrem ersten Erscheinen gemacht hat, für das Stadttheater in Frankfurt a. M. gewonnen.

(Hans v. Bülow.) Eine von Hannover aus an den Kaiser ergangene Eingabe, dem demissionirten Capellmeister Herrn v. Bülow die Leitung der sog. königlichen Concerte in Hannover zu übertragen, ist abschlägig beschieden worden.

Aus dem Reiche.

(Preussisches Abgeordnetenhaus. 46. Sitzung vom 27. Jan.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Am Ministertische: Dr. Lucius und mehrere Regierungs-Commissare. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Berathung

des Feld- und Forstpolizeigesetzes, und zwar beginnt die Berathung mit dem §. 41, dem sogenannten Beeren- und Pilzparagraph. Der Paragraph lautet nach dem jetzigen Vorschlage der Commission: „Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen wird bestraft, wer auf Forstgrundstücken: 1) bei Ausübung einer Waldnutzung den Legitimationschein, den er nach den gesetzlichen Vorschriften oder Polizeiverordnungen, nach dem Herkommen oder nach dem Inhalte der Berechtigung lösen muß, nicht bei sich führt; 2) unbefugt Kräuter, Beeren oder Pilze sammelt oder, falls er einen Erlaubnischein hat, denselben beim Sammeln nicht bei sich führt. Wo das Sammeln der bezeichneten Walderzeugnisse nicht auf Berechtigung oder Herkommen beruht, kann dasselbe durch Verbot des Eigenthümers oder durch Polizeiverordnung geregelt werden.“ Hiermit verbunden wird die ausgelegte Berathung des al. 2 des §. 18, welches bestimmt, daß das Sammeln von Pilzen auf nicht käuflich angelegten, auch nicht eingefriedigten Weiden und Triften der Bestimmung des §. 41 unterliegen soll. Hierzu liegt eine große Zahl von Amendements vor, welche theils das Herkommen geschützt wissen, theils die Bestrafung ausgeschlossen wissen wollen, wenn dem Eigenthümer erweislich kein Schaden geschehen sei. — Abg. Dr. v. Cuny beantragte, die Nummer 2 zu fassen wie folgt: 2) „einer Polizeiverordnung zufolge oder gegen ein Verbot des Waldeigenthümers unbefugt Kräuter, Beeren oder Pilze sammelt, oder, falls er einen Erlaubnischein erhalten hat, denselben beim Sammeln nicht bei sich führt. Das Sammeln kann nur da, wo dasselbe nicht auf Berechtigung oder Herkommen beruht, durch Polizeiverordnung oder durch den Waldeigenthümer verboten werden.“ — Abg. Leonhardt beantragte, hinzuzufügen: „Die Bestrafung tritt nur auf Antrag ein.“ — Es erhebt sich über diese Bestimmungen eine lange und eingehende Discussion, in welcher zunächst der Referent, Abg. v. Hennebrand und der Laia, nachzuweisen versucht, daß in verschiedenen Provinzen, namentlich in Hessen und Hannover und in einigen baltischen Provinzen bereits ähnliche Verbote der Einsammlung von Beeren und Pilzen beständen. Die Frage, was sei unbefugt, was sei herkömmlich, könne hier im Plenum nicht entschieden werden, es müsse dies dem Richter in jedem einzelnen Falle überlassen bleiben. Der Referent glaubt, daß der Antrag v. Cuny die Frage zu einer befriedigenden Lösung bringen werde. — Abg. Schmidt (Sagan) glaubt, daß die Nummer 2 des §. 41 geeignet sei, Verwirrung hervorzurufen, und glaubt daher, daß es besser sei, diese Bestimmung zu streichen, da das in Nummer 1 ausgesprochene allgemeine Prinzip ausreiche. — Der Regierungs-Commissar Oberforstmeister Donners verweist darauf, daß in den westlichen Provinzen das Sammeln von Beeren und Pilzen als Holzdiebstahl unter Strafe gestellt sei, während die Regierung dies nicht so ansehe, die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Thuns nicht erkenne und nur den Waldbesitzer dem gegenüber nicht rechtlos sein lassen wolle. Mit dem Amendement v. Cuny erklärt der Commissar sich einverstanden. — Abg. v. Krüger empfiehlt die Annahme des §. 41 nach dem Commissionsvorschlage, weil ohne denselben der Förster nicht im Stande sei, die Ordnung im Walde aufrecht zu erhalten. Wenn Abg. Reichensperger die Beeren und Pilze als Nationaleigenthum bezeichnet, so sei die Grenze zwischen diesem und dem Privateigenthum sehr fein und er fürchte, daß die Heiden, in Simultanen erzoget, denen der stillesse Halt fehle, welchen das Christenthum gebe, den seinen Unterschied zwischen Privat- und Nationaleigenthum nicht berücksichtigen werden. (Heiterkeit.) — Abg. Dr. Windthorst bezeichnet §. 41 als Angelpunkt des ganzen Gesetzes. Er halte es nicht für richtig, Strafbestimmungen für Verhältnisse zu geben, die nicht klar vorliegen und er begreife nicht, wie die Regierung ein so wichtiges Gesetz dem Hause vorlegen konnte, ohne vorher den Provinzialständen Gelegenheit zu geben, sich darüber zu äußern. Redner erklärt sich vorläufig ebenfalls für das Amendement v. Cuny, behält sich indessen freie Entschließung für die dritte Lesung vor. Nach einigen Worten der Abgg. v. d. Vel und Gescher, welcher Letzterer seinen Antrag empfiehlt, nach dem die Bestrafung wegfällt, wenn dem Eigenthümer kein Schaden zugefügt sei, rechtfertigt Abg. v. Cuny sein Amendement, welches lediglich den Zweck habe, die bestehenden Verhältnisse in der Provinz Hessen aufrecht zu erhalten. Ob der Weg, den er vorgeschlagen, dazu führen werde, wisse er selbst nicht, er sei aber von der Nothwendigkeit durchdrungen, daß den Hessen geholfen werden müsse. — Der Minister der Landwirtschaft Dr. Lucius erklärt, daß die Fassung des §. 41 von Einfluß auf die Entschickungen der Regierung bezüglich des ganzen Gesetzes sein würde. Er könne aber constatiren, daß die Ansichten sich in diesem Punkte bereits wesentlich genähert hätten und die Unbeschränktheit des Privateigenthums am Walde von allen Seiten anerkannt werde. Die Verhältnisse zwischen dem Oken und Westen der Monarchie seien allerdings etwas verschieden, aber nicht so groß, daß eine provinzielle Behandlung der Materie dadurch bedingt wäre. Im Großherzogthum Baden — einem gewiß vorgeschrittenen Lande — sei erst im Jahre 1878 ein Gesetz erlassen, welches ausdrücklich das unbefugte Sammeln von Beeren und Pilzen unter Strafe stelle. Er erkläre sich mit dem ersten Theile des Amendements v. Cuny einverstanden, habe aber die allergrößten Bedenken gegen den zweiten Absatz, weil, wenn derselbe mit dem Worte „Herkommen“ angenommen würde, maßlose Ansprüche dadurch hervorgerufen werden würden. — Nach einer kurzen Empfehlung des Antrages durch den Abg. Hellwig wird die Discussion geschlossen und §. 41 mit dem Amendement Cuny in seinen beiden Absätzen angenommen, gleichzeitig mit dem Zusatz: „Die Bestrafung tritt nur auf Antrag ein.“ Endlich wird auch Absatz 2 des §. 18 angenommen. — Aus §. 44 wünscht Abg. Dr. Seelig die Bestimmung zu streichen, wonach die verweigerte Hilfeleistung bei Wald-

bränden mit Strafe bis 50 Mk. bedroht wird. Dieser Antrag wird abgelehnt, §. 44 unverändert angenommen, ebenso die §§. 45–52, womit der erste Abschnitt erledigt ist. — Abg. Dr. Langerhans beantragte dazu einen §. 52a: „Auf Staats- und Gemeindeforsten findet dieses Gesetz keine Anwendung“, und begründet diesen Antrag mit dem Hinweis auf §. 24, welcher das Abschneiden von Gräsern und Abpflücken von Laub mit Geldstrafe bedroht und eine Ungerechtigkeit enthalte, weil er nur diejenigen Leute treffen würde, die sich im Walde erholen wollten. — Minister Dr. Lucius erklärt sich gegen diesen Antrag, da die Staatsforsten genau des Schutzes bedürfen, wie die Privatforsten. Das Staatseigenthum sei kein Gemeineigenthum, sondern trage den Charakter des Privateigenthums. — Abg. v. d. Knefeler bekämpft ebenfalls den Antrag Langerhans im Interesse der Commune Berlin. Nach Annahme desselben würden die Communalwaldungen der Zukunftsort für alles Geringfügige, Bagabunden und Zigeuner werden. — Nachdem auch Abg. Windthorst sich gegen den Antrag erklärt, zieht Abg. Dr. Langerhans denselben zurück, um ihn in dritter Lesung an anderer Stelle einzubringen. — Die folgenden Abschnitte des Gesetzes, Strafverfahren (§§. 53–56), Feld- und Forsthüter (§§. 60–65), Schadenersatz und Pfändung (§§. 66–68), Uebergangs- und Schlußbestimmungen (§§. 69–73), werden unverändert angenommen, zu erwähnen ist nur noch die Annahme eines Antrages des Abg. Reichensperger (Olpe), wonach die Forst- und Feldhüter im Dienste ein Dienstabzeichen tragen und auf Verlangen vorzeigen müssen. — Es wird demnächst ein Gesetzesentwurf, betr. die Änderung des Fischereigesetzes, ohne erhebliche Discussion unverändert angenommen, worauf sich das Haus vertagt. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr (Antrag Vandemer, Petitionen, Wahlprüfungen, Homburger Eisenbahn). Schluß 4½ Uhr.

— (Eine Unteroffiziersfrage,) von der früher längere Zeit in Preußen die Rede war, existirt jetzt nicht mehr. Die Zahl der Unteroffiziere wie der Capitulanten hat sich wesentlich vermehrt und auch die Anmeldungen von jungen Leuten bei den Unteroffizierschulen sind sehr zahlreich.

— (Der spanische Attentäter Otero.) Die Irrenärzte erklären den Attentäter Otero für geisteschwach und unzurechnungsfähig, der Prozeß gegen ihn gelangt am 8. Februar in Madrid zur Verhandlung.

Vermischtes.

— (Eine Hamburger Theaterplauderei,) die auch in Wiesbaden nicht ohne Interesse ist, findet sich in der „N. Fr. Pr.“. Man schreibt ihr aus Hamburg: „Unser Stadttheater-Direction schlägt vor, die jeden Kunstfreund betrüben müssen. Da gibt man jetzt beispielsweise im Stadttheater ein Götter'sches Märchen: „Der gestiefelte Kater“. Und wissen Sie, wer diesen Kater spielt oder vielmehr spielen muß? Der tragische Viehhaberin. Wer will es dem Zuschauer verdenken, wenn er in Zukunft an dieser Julia, Thella u. den Kagenischwanz sieht, der jetzt gradatistisch in die Luft ragt? Nicht genug! Hat der gestiefelte Kater am 9. 9½ Uhr ausgetänzt, dann gibt man noch „Don Juan“ oder sonst ein Oper oder ein Lustspiel. Die Oper „Hernani“ z. B. oder vielmehr wie es bei uns heißt: „Hernani, der Bandit.“ Natürlich ist die Comödie immer nach 11 Uhr zu Ende. Das Bemühen, dem Publikum für sein Geld zu bieten, ist ja anzuerkennen; ob aber der Geschmack desselben nicht dadurch verwildert, ist eine andere Frage, die man an der Stätte, die durch Leistung geheiligt sein muß, nicht provociren sollte. Es ist das unumkehrbar zu dauern, als für Oper und Schauspiel so bedeutende Kräfte vorhanden sind — und sie engagirt zu haben, ist das einzige Verdict Pollini's — bei dieser Bühne Achtung gebietend dastehen könnte. Freilich, anderwärts hat ein Director mit der Leitung einer Bühne genug. Pollini leitet die in Hamburg, die von Altona, vertritt dramatische Arbeiten, wie z. B. Vanden Gräfen Lea, „Hercule“ (letztere — nebenbei bemerkt — im Stadttheater zu Leipzig 10 Mal hintereinander gegeben. Red. des „N. Fr.“ und ist sehr viel von Hamburg abwesend — zum größeren Ruhme der Kunst. Es sollte uns nicht wundern, unter den Beisetzern des Leipziger Stadttheaters den Namen Pollini zu finden, da Frankfurt durch die Verschicklichkeit des Herrn Claar unglücklich Weise vor einer Verpachtung geschützt ist.“

— (Betrunkene Spagen.) Es war zur Zeit, als noch eine grimme Kälte herrschte. Alle Pfägen waren bis auf den Grund gefroren. Eine Schaar durstiger Spagen, die vergebens einen Labetrunk gesucht hatte, entdeckte, so erzählt ein Prager Blatt, vor dem Magazinsgebäude einer Station in der Nähe von Kolin ein gesprungenes Weinfäß, dessen Inhalt ausgegossen war. Kurz gefaßt, tranken sie an demselben Durst und blieben endlich betrunken, wie angefroren, liegen. Einige geringere brachten die betrunkenen Segler der Luste in eine warme Stube, wo dieselben nach ausgeschlafenem Rausch sich zeitlichst wieder davon machten. Ueber den eventuellen Kagenjammer der hoffnungsvollen Spagenjünglinge die einen äußerlich komischen Anblick gewährt haben sollen, sind demselben keine näheren Nachrichten zugekommen.

— (Das Unglück an der Taybrücke.) Die bisher betriebenen Nachforschungen nach den vermischten Leichen sind eingestellt worden, da die Anstrengungen vergeblich waren. Ein Versuch, unter Wasser ein photographisches Bild der Trümmer der Taybrücke und des Juges aufzunehmen, ist mißglückt. Angeblich sind die Strahlen unter Wasser dreihundert Fuß schwächer.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)

Bezügliche Offerten mit der Bezeichnung: „Submission auf

Steinkohlenlieferung" sind bis zu gedachtem Termine verschlossen bei der Unterzeichneten einzureichen, wofolbst auch die Bedingungen an jedem Wochentage Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. Copialgebühren in Abschrift erhoben werden können.

Langen-Schwalbach, den 24. Januar 1880.

309 (H. 6166.) Königliche Bade-Verwaltung. Birkenbühl.

Verpachtung.

Freitag den 6. Februar Vormittags 11 Uhr wird das zum vormaligen Civil-Hospital gehörende Grundstück „Kleinfeldchen“ 3r Gewann, 48 Ar 62 Meter enthaltend, auf weitere 12 Jahre in dem Bureau des städtischen Krankenhauses, wofolbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 25. Januar 1880.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Notizen.

Heute Donnerstag den 29. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von 10 Stück Hosen- und Ueberzieherstoffen, Lama's, Kleiderstoffen zc., in dem Auctionssaale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von 30 Stück einmal gebrauchten, guten Pferdebedecken und 40 Stück neuen Winterröden, in dem Versteigerungssaale Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.)

Holzversteigerung in dem Oberseelbacher Gemeindevald Distrikt Eichwald 3r Theil. (S. Tagbl. 19.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung des zur Concursmasse des Schreiners Hermann Löw dahier gehörigen, im Hirsgraben belegenen dreistöckigen Bohnhauses, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 16. (S. heut. Bl.)

Immobilien-Versteigerung der Erben der verstorbenen Johann Friedrich Häußer Eheleute von hier, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 16. (S. heut. Bl.)

Immobilien-Versteigerung der Erben der verstorbenen Landwirth Heinrich Cron Eheleute von hier, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße No. 16. (S. heut. Bl.)

Versteigerung von Haus- und Straßengericht, auf dem Rehrichlagerplatz an der Gasfabrik. (S. Tagbl. 21.)

Goldene Medaille, Ausstellung Paris 1879.

LA SOCIÉTÉ DES USINES DE VEVEY ET MONTREUX

PRODUITS
ALIMENTAIRES

à MONTREUX (Suisse)

PRODUITS
ALIMENTAIRES

empfiehlt:

Für Kinder
mindestens vier Wochen alt:

Oetli's

Schweizer-Milch-Suppe

aus Schweizer Alpenmilch u. Zwiebeln
wissenschaftlich bereitet

in Milchform oder in Tabletten à 20 harten
Tabletten. Die Tabletten in allen Ländern
patentirt, sichern das gegen Verwässerung
durch den Einfluss der Luft; zum Ueber-
flusse ist jede noch in chemisch reines Min-
nervium gewickelt, man zerbricht die Tab-
letten in kleine Stücke und kocht dieselben
5-6 Minuten mit Wasser.

Zu haben in den besten Specerei-Handlungen u. in den Apotheken.

Für Erwachsene u. ältere Kinder
ihre Kraft-Suppenmehle, äußerst billig,
sehr nahrhaft und wohlschmeckend:

Béa

aus geröstetem Mehl von Getreide und
Hülsenfrüchten bestehend, einfach mit Wasser
und Salz zu kochen, bis die Suppe recht
gebunden ist (circa 10 Minuten), etwas
Butter erhöht den Wohlgeschmack; es
können auch Zwiebel, Gemüse, Käse u. s. w.
hinzugegeben werden.

Fleur d'Avenaline

feinstes Hafer-Grüßmehl auf neue Weise
bereitet, mit Wasser (oder auch mit Milch)
wie bei Béa angegeben zu kochen.

Zu haben in Wiesbaden bei den Herren:

A. Schirg, C. Acker, A. Cratz, G. Bücher,
Ed. Böhm, Ph. Müller, H. J. Viehöver und

309 Franz Blank. (H. 29. X.)

Feinster Leberthran,

181

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit Metall-
Verschluss à 60 Pfg., 1 M. und 1,70 M.
Eisenhaltig pr. Fl. à 1 M.

Zu haben bei Ph. Reuscher und F. Strasburger.

Täglich frische Eier per Stück 15 Pfg. Näh. Exp. 4633

Ein hier angestellter

Lehrer

findet freie Station gegen Nachhülfsstunden. N. Exp. 4473

A North-German lady, who has passed high class Examinations, wishes to meet with an Engagement as Governess in an English family who will be returning to England in the Spring. Acquirements: Thorough German, French and English with good Music and Drawing. Apply to: Müllerstrasse 1, 1st floor. 4130

Eine junge Engländerin, welche mehrere Jahre in der französischen Schweiz zugebracht hat, wünscht Stellung in einem Pensionat oder in einer Familie, um in der englischen und französischen Sprache zu unterrichten. Die besten Referenzen stehen zu Gebote. Näh. bei Miss Leech, Neuberg 4. 4509

Une jeune demoiselle Anglaise, qui a passé plusieurs années dans la Suisse française, désire entrer dans un pensionnat ou dans une famille, pour y donner des leçons d'anglais et de français. Elle ne demande que de modestes appointements. Les meilleures références sont à disposition. S'adresser à Miss Leech, Neuberg 4. 4509

Anzündeholz,

fein gespalten, per Centner = 4 Säcke zu 2 Mark, kleingemachtes, buchenes und kiefernes Scheitholz per Centner 1 Mt. 70 Pfg. und 1 Mt. 80 Pfg. liefert frei in's Haus die Brennholz- und Kohlen-Handlung von 949 Eduard Cürten, Schwalbacherstraße 37.

Anzündeholz,

kiefernes, à Ctr. 2 Mt., sowie buchenes Scheitholz fortwährend in jedem Quantum zu haben Walramstraße 35 h. H. Walther, 2762 Holz- und Kohlen-Handlung.

Kleingemachtes Buchen-Scheitholz,

ganz trocken, per Centner 1 Mt. 70 Pfg. liefert ins Haus 12685 Heinrich Cürten, Wilselsberg 20.

Trockenes, kiefernes Anzündeholz, desgl. buchenes Brennholz billigt bei 755 W. Lotz, Adelsheidstraße 10.

Ruhrkohlen,

stückreiche Herd- wie Ia Ruhrkohlen empfiehlt preiswürdig 4416 F. Kappesser, Adolphsallee 3.

Ruhrkohlen.

Prima Qualität melirte Ofenkohlen per 20 Ctr. 18 Mt. feinste Qual. ganz trockenes Schwarzwälder, kiefernes Anzündeholz per 1 Centner = 4 Säcke 2 Mt. empfiehlt in jedem Quantum

5010 G. C. Herrmann, Holz- und Kohlenhandlung, 27 Dokheimerstraße 27.

Prima Ruhrkohlen, Prima

melirte, stückreiche Kohlen — Stückkohlen — gewaschene Ruhrkohlen — magere Würfel — empfiehlt 14967 Otto Laux, Alexandrastraße 10.



Hühnerhunde,

Neufundländer und Bernhardiner werden in Dressur genommen. Näheres ist Herr Kaufmann Jung gerne bereit mitzutheilen. 4538

Zwei nußbaum-polirte Bettstellen und ein nußbaum-polirter Kleiderschrank billig zu verkaufen. Näh. Exped. 4888

Neue, nussbaumene Kommode und Damenschreibtisch, 2 sehr schöne Toilettefischchen mit Spiegel, ein Cessal mit Baden, ein amerikanischer Schlaffessel und einiges Küchengeräthe zu verkaufen. Näh. Exped. 4910

Immobilien, Capitalien etc.

Ein rentables Haus ist wegzugshalber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 3638

Zu verkaufen oder zu vermieten

Zwei neue Landhäuser in schöner Lage, enthaltend je 10 Zimmer und die nöthigen Wirthschaftsräume. Nähere Auskunft Paulinenstraße 2. 14071

Ein großes Geschäftshaus

mit großem Hofraum, Seitengebäuden, Stallung und Remise, an den Bahnhöfen gelegen, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exp. 5062

Haus

im südl. Stadttheil wegzugs halber, preisw. u. günstig, Haus m. Thor, Hintergeb., Garten, für jed. Handw. passend, billig, da Besitzer nicht im Hause wohnt, Haus mit Wirthschaft, Haus mit schönen Deconomiegeb., Häuser und Villen in versch. Lagen.

J. Imand, Immobilien-Geschäft, Weilsstraße 2. 34
Ein kleines Haus in der Moritzstraße, mit schönem Hof und Gärtnchen, ist mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten sub A. B. nimmt die Expedition entgegen. 5059
Ein im besten Betrieb stehendes großes

Wirthschafts- = Etablissement

ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Offerten bittet man unter No. 1000 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 5061

Eine kleine Wirthschaft auf gleich zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl. 4922

Ein Grundbesitz von circa 90 Ruthen, im Wellrichthal gelegen, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5073

100,000 Mark äußerste Hypothek und 36,000 Mark auf Nachhypothek auszuleihen. M. Linz, Mauergasse 15. 4939

12,000 Mark werden auf Haus und Aeder gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. Exped. 4915

40,000 Mark Hypothek auf ein Haus in feinsten Lage hiesiger Stadt wird zu cediren gesucht. Näheres Exped. 5030

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Eine Wohnung von 6 Zimmern, Parterre oder Bel-Etage, für eine ruhige Familie gegen April oder später für längere Jahre zu mietzen gesucht. Offerten unter M. F. 30 nimmt die Expedition entgegen. 4923

Angebote:

Adolphsallee, Eingang Abrechtstraße 19, 2 Treppen hoch, sind mehrere möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres daselbst. 13584

Bleichstraße 1 sind 1 bis 2 möblirte Zimmer zu verm. 22657

Bleichstraße 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3259

Bleichstraße 14 ein möbl. Zimmer mit Kost zu verm. 15116

Große Burgstraße 8 bei A. Jenner ist eine Wohnung mit 3 und eine solche mit 2 Zimmern, Küche u. auf den 1. April an stille Bewohner zu vermieten. 3310

Geisbergstraße 26 sind 3 schön möblirte Zimmer mit Küche zu vermieten. 3995

Herrngartenstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten. 4869

Karlstraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 3045

Michelsberg 20 sind im Vorder- und Hinterhaus auf 1. April mehrere Wohnungen von je 2 Zimmern und Küche zu vermieten. 4634

Moritzstr. 1, Bel-Et., 2 ineinandergeh. schön möbl. Zimmer. 482

Nicolasstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

Nicolasstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Mansard-Wohnungen sogleich oder später. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383

Rheinstraße 33 möbl. Zimmer mit und ohne Pension. 14813

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße 16, ist noch eine möblirte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14383

Wellrichstraße 20, 2 St. l., ist ein gut möblirtes Zimmer an einen auch zwei Herren billig zu vermieten. 4566

Eine elegant möblirte Wohnung auf sofort zu vermieten. Näh. Parkstraße 1. 13638

Ein großes, freundliches, unmöblirtes Zimmer an eine ruhige Dame zu vermieten gr. Burgstr. 4, 2. St. 4896

Ein Logis (1 Stiege hoch) und eine Werkstätte (für Schlosser) zu vermieten Weggasse 3. 5017

Ein schöner, großer Laden mit Wohnung, Langgasse No. 40, ist auf 1. April zu vermieten.

Ed. Kalb. 4545

Die Wirthschaftslokalitäten Michelsberg 22 sind auf den 1. April zu vermieten. 4980

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis Marktplatz 7 in der Speisewirthschaft. 302

In gebildeter Familie Frankfurts finden ein oder zwei junge Herren beste Wohnung und Pension gegen mäßige Vergütung. Näheres Expedition. 4157

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

27. Januar.

Geboren: Am 21. Jan., dem Kaufmann Friedrich August Müller e. S., A. Alfred Joseph. — Am 25. Jan., dem Hilfsarbeiter am Stadtbauamt Peter Knob e. L., A. Bertha Catharine Gertrude. — Am 25. Jan., dem Tagelöhner Friedrich Krämer e. L. — Am 24. Jan., dem Schlossergehilfen Philipp Henk e. L. — Am 23. Jan., e. unehel. S. N. Philipp Wilhelm. — Am 24. Jan., dem Hautboisten Carl Wille e. L. — Am 25. Jan., dem Schreiner Carl Webershäuser e. L., A. Elisabeth Catharine Henriette Marie.

Aufgeboren: Der verm. Maurergehilfe Johann Jacob Thörn von Madershausen, A. Naktäten, wohnh. dahier, und die Wittve des Maurergehilfen Joseph Dinges von Brenthal, A. Idstein, Elisabeth Johanne, geb. Stos, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 25. Jan., der kaiserl. russische Staatsrath a. D. 1 M. 14 J. — Am 26. Jan., der kaiserl. russische Staatsrath a. D. Alexander von Nagosin, alt 69 J. 2 M. 1 J.

Königliches Standesamt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 27. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel
Barometer*) (Bar. Minien).	337,62	337,45	337,78	337,61
Thermometer (Reaumur).	-9,0	-0,2	-6,4	-5,20
Dampfspannung (Bar. Min.)	0,78	1,08	0,86	0,90
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90,6	54,8	77,3	74,06
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N.O. schwach.	N.O. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	böll. heiter.	böll. heiter.	böll. heiter.	—
Niedermenge pro □' in par. Gb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. Januar 1880.)

Adressen:

Pfeiffer, Kfm., Frankfurt.
Zutruen, Kfm., Berlin.
Rothschild, Kfm., Köln.
Wittmeyer, Kfm., Stuttgart.
Polonski, Kfm., Berlin.
Reinhold, Kfm., Hamburg.
Koch, Kfm., Offenbach.
Lübsch, Fabrikbes., Berlin.
Auf der Heyde, Kfm., Bielefeld.

Hotel Dasch:

v. Fransecky, Hptm. a. D., Erbach.

Englischer Hof:

de Tuyl de Servoskerken, Fr.
Baron, Holland.
Moritzsohn-Morisson, Hofschauz., Galotti.

Einhorn:

Becker, Pfarrer, Steinfischbach.
Gause, Kfm., Frankfurt.
Peter, Schwanheim.

Eisenbahn-Hotel:

Bockelmann, Kfm., Aachen.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):

Baader, Kfm., Ingolstadt.

Grüner Wald:

Mallmann, Kfm., Metz.
Hergenhausen, Kfm., Köln.
Hausmann, Kfm., Frankfurt.

Alter Nonnenhof:

Offenstadt, Kfm., Fürth.
Weber, Kfm., Offenbach.
Pfaff, Königstein.

Weisser Schwan:

Dietz, Kfm., Leichlingen.

Taunus-Hotel:

Kauffmann, Berlin.
Schliemann, Valparaiso.
Lotz, Dr. med., Rackenhäuser.
Schipper, Ingen., Augsburg.
Lawaczek, Camberg.

Hotel Trinthammer:

Dröner, Kfm., Coblenz.

Hotel Weiss:

Biebricher, Deils.
Mayer, Rent. m. Fr., Hannover.

In Privathäusern:

Parkstr. 6: Boon Hartsinch, Fr.
m. Fam., Holland.

Verloofungen.

(Preussische Klassen-Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der am 27. Januar in Berlin fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 161. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 150,000 M. auf No. 6467, 1 Gewinn zu 30,000 M. auf No. 87963, 2 Gewinne à 15,000 M. auf No. 39503 und 68996, 41 Gewinne à 3000 M. auf No. 2325 9399 10142 10640 14277 15960 17609 17709 19391 19638 26402 26432 28581 31686 35457 36552 37163 38028 38705 40179 40929 41165 42083 42466 43934 44542 45946 50619 53480 54452 75144 76779 79128 80010 81757 83716 86381 88043 90208 90782 und 93501, 53 Gewinne à 1500 M. auf No. 763 2595 5661 8615 9603 11491 12581 13371 17101 18000 19666 21542 22426 23436 24034 25791 28092 28528 29490 29849 30350 33289 33896 35004 35581 38774 39552 41885 42357 50559 53801 56178 61014 61694 62531 62562 62654 64957 70840 71705 72874 73801 76318 76919 80018 80198 86645 87020 88859 89822 91138 92174 und 94971, 66 Gewinne à 600 M. auf No. 397 1928 3048 3215 3670 4039 12007 12188 14630 16159 21792 22382 23016 25083 25769 26082 27761 28149 30881 31928 35251 35961 37798 39802 41435 44014 44653 47658 51981 53290 58523 58548 53791 53831 53840 53940 57394 58399 59316 60998 62344 64324 56051 67510 68387 70938 71159 72174 73031 73610 74399 74451 74735 74810 79247 79312 79449 81405 81436 81784 82222 82875 83172 90874 92004 und 94651.

Frankfurt a. M., 27. Januar 1880.

Gold-Course.

Holl. Silbergeld 167 Rm. 70 Pf.
Dufaten 9 " 51-55 "
20 Frcs.-Stücke 16 " 12-16 "
Sovereigns 20 " 27-31 "
Imperialen 16 " 65-70 "
Dollars in Gold 4 " 17-20 "

Wechsel-Course.

Amsterdam 169.30 B. 163.90 G.
London 20.365 B. 325 G.
Paris 80.85 B. 70 G.
Wien 172.85 B. 172.40 G.
Frankfurter Bank-Disconto 4.
Reichsbank-Disconto 4.

Die Gouvernante.

Roman von E. Melnec, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(22. Fortsetzung.)

Bianca's Blick irrte von dem Einen zum Andern, ersaßte die Halle, das hohe Portal, durch welches man vor wenigen Tagen den Vater und dann die Tante hinaus getragen . . . das Gefühl, Alles, Alles zum letzten Male zu sehen, überwältigte sie . . . hastig wollte sie vortreten, um die Gräfin, welche bereits eingestiegen war, nicht länger warten zu lassen, aber sie schwankte; da legte Werner, der am Portal ihrer wartete, seinen Arm um ihre zitternde Gestalt und hob sie in den Wagen.

Sie hörte in dumpfer Betäubung sein letztes Lebewohl und das „Behüt' Sie Gott!“ des alten Johann, dann das Schließen der Wagenthüre . . . und das Vaterhaus entschwand ihren Blicken.

Auch das war vorüber.

Aber das Scheiden von Allen, was dem Menschen theuer gewesen, kostete ihm einen Theil seines Frohsinns und Lebensmuthes, der sich durch keine Freude mehr ersetzen läßt.

Wer ein Mal von dem Liebsten auf dieser Welt, von der Stätte seines Glückes, seiner frohlichen Kindheit, wer ein Mal von der Heimath Abschied genommen auf Nimmerwiedersehen, der

fühlt, daß ihm ein Stück, das beste Stück seines Lebens aus der Brust gerissen, daß die wunde Stelle im Herzen nimmer heilt und bei der geringsten Berührung von Neuem schmerzt und brennt.

Am traurigsten aber ist das Scheiden von der Heimath, wenn wir nichts mehr in derselben unser nennen als die . . . Gräber unserer Lieben. Da lassen wir Alles zurück, was unser Glück, unseren Reichtum ausmachte, und gehen in die Fremde, ohne das wehmüthige, freudige Bewußtsein, daß Jemand unser denkt und um uns weint und für uns betet; ohne Hoffnung, in diesem Leben je wieder einem geliebten Antlitz zu begegnen, dessen Lächeln unser Sonnenschein gewesen, das nun für ewig von der düsteren Gruft bedeckt ist, und nehmen nichts mit in die Fremde als die verzehrende Sehnsucht im Herzen, die wir . . . Heimweh nennen.

Schon in den nächsten Tagen trat die Gräfin mit Bianca und Julie ihre Reise an.

Bianca hatte selbst, nachdem sie noch ein Mal die Gruft in Donauwäldchen besucht, mit fieberhafter Ungebuld dazu gedrängt. Sie hoffte, einem nochmaligen Begegnen mit Werner auszuweichen, welcher am Tage, nachdem sie sein Haus verlassen, nach E— gefahren war, in der Voraussetzung, noch vor ihrer Abreise zurückzukehren.

Werner war beruhigt, da er Bianca unter so gutem Schutze wußte; er war so sicher, daß sie unter demselben niemals Etwas ausführen konnte, was er „abenteuerlich“ nannte, daß er gar nicht für nöthig fand, mit der Gräfin darüber zu sprechen. Sie war ja eine Aristokratin im höchsten Sinne des Wortes . . . Werner hoffte sehr viel von ihrem Einflusse auf Bianca und fing bereits an, wieder hoffnungsvoll in die Zukunft zu sehen, während er nach seiner Garnison fuhr.

Bianca aber kämpfte noch immer vergebens gegen den überwältigenden Kummer, der mit jedem Tage schwerer auf ihr zu lasten schien.

Sie hatte bisher kein Wort über ihre letzte Unterredung mit Werner, über die Zukunft gesprochen, und die beiden zartfühlenden Frauen ließen sie gewähren, wohl wissend, daß jeder Schmerz sein Recht haben muß und daß starke Seelen an der Größe desselben sich von Neuem aufrichten. Erst als sie auf italienischem Boden waren, schüttete Bianca den treuen Freundinnen ihr Herz aus und legte ihnen ihre Zukunftspläne dar, welche, wie sie erwartet, erst großes Staunen und dann energischen Widerspruch hervorriefen.

Beide ließen kein Mittel unversucht, sie von ihrem Entschlusse abzubringen. Sie boten alle Ueberredungskünste der Liebe und Freundschaft auf, um sie zu bewegen, bei ihnen zu bleiben . . . aber vergebens.

„Werner läßt nicht von mir, er hat es geschworen,“ entgegnete sie verzweiflungsvoll, und nach dem, was zwischen uns vorgefallen, kann und will ich ihn nicht wiedersehen. Ich weiß, er würde derartige Scenen immer von Neuem hervorrufen, und ich ertrage kaum den Gedanken daran. Worte, wie wir sie einander gesagt, vergessen sich überdies nicht, und lassen sich nicht ungesagt machen. Ich habe so viel gegrübelt und gesonnen, allein ich finde keine andere Rettung vor ihm, als daß ich mich verberge, gleichviel wo, nur weit, weit fort von ihm!“

Die Gräfin entschloß sich schwer, Bianca's Wünschen nachzugeben und ihr auch zu versprechen, Werner nie zu verrathen, wo sie sei, so bald sie irgendwo eine Stellung, ein Asyl gefunden. Als sie jedoch einsah, daß Bianca durch nichts zum Nachgeben zu bewegen war, als dieselbe entschieden erklärte, sie werde heimlich fortgehen und ohne der Gräfin Wissen ihren Entschluß ausführen, wenn dieselbe ihr nicht behilflich sein und das Versprechen geben wolle, ihren Aufenthaltsort vor Werner und Allen geheim zu halten, gab sie endlich schweren Herzens nach, um wenigstens aus der Ferne über Bianca wachen zu können und ihr für alle Fälle ein Schutz, ein Anhalt zu sein.

Comtesse Julie war trostlos. Sie weinte bitterlich und schalt auf den „abscheulichen“ Werner, der allein Schuld daran sei, daß sie ihre Liebe, einzige Freundin verlieren solle . . . aber sie erreichte mit ihren Thränen so wenig wie ihre Mutter mit ernstlichen liebevollen Vorstellungen.

(Fortsetzung folgt.)